

See, w von Konstanz, durchzieht; der Überlinger See geht wie der eigentliche Bodensee w-n-w. Nach dem Durchbruch und Wasserfall bei Schaffhausen mündet die Thur, bald auch die Aar, nachdem sie die meisten Gewässer des übrigen Landes aufgenommen, und zwar a) rechts: 1) die Limmat aus dem 45 km langen Züricher See, in welchen die kanalisierte Linth (S. 37) auch den Abfluß des Wallensee bringt; 2) vom buchtenreichen Bierwaldstätter See die Reuß, n von ersterem durch den Abfluß des Zuger See verstärkt; die Emme. b) Links: 1) die Saane (S. 42), deren Richtung die Aar annimmt; 2) die Rhodan, Abfluß des Bieler und Neuenburger Sees (240 qkm), mit letzterem auch des Murtenner Sees.

Diese und die zahlreichen anderen Nebengewässer der Aar zerlegen das Schweizer Hügelland in viele sanftere und wechselvoll erscheinende Höhenzüge. Dessen niedrigste Stufe zieht sich als ein flacher Streif vom Genfer See her längs des Ostfußes des Jura dahin. Dann folgt das wellige, höhere Mittelland, durchschnittlich etwa 550 m hoch. —

Über die Bodengestalt des Gebirgslandes siehe bei „Die Alpen“ S. 76.

§ 7. Erzeugnisse und Bevölkerung.

a. Erwerb.

Die klimatische Verschiedenheit der einzelnen Gegenden des Landes, sowie die wechselnde Zusammensetzung des Gesteines veranlaßt entsprechende Unterschiede der pflanzlichen und mineralischen Erzeugnisse. Zu letzteren gehören fast nur Werksteine aller Art. Unter ersteren gewann in den tieferen Lagen des W und N, namentlich, wo Windschutz und Bestrahlung begünstigen, der Weinbau und die Seidenraupenzucht eine beträchtliche Verbreitung. In den weniger hohen Alpenlagen, im Mittelgebiet und in den Niederungen ist Milchwirtschaft, d. h. Käse- und Butterproduktion, bedeutend (Emmenthal, wie der größte Teil des mittleren Aargebietes überhaupt; Gebiet der Thur). Daneben bildet die Beherbergung und sonstige Ausnützung der Fremden, die das Land bereisen, den nächstwichtigen Ernährungsweig, der mit der Natur des Landes verbunden ist. Auch Fabriken und Gewerbe von großer Bedeutung fehlen der Schweiz nicht.

b. Bevölkerung.

Mannigfaltig erscheint auf so engbegrenztem Gebiet die Bevölkerung bezüglich ihrer Abstammung oder Nationalität. Im W wohnen die französischen Schweizer. Von der deutschen Reichsgrenze n des Jura zum Neuenburger See und nach dem Wallis oder dessen Hauptstadt Sitten = Sion zieht ihre Ostgrenze. Das Tessingebiet haben Italiener inne; den SO, d. h. das Engadin